

Noah und die Arche

Von jeder Tierart ein Paar

Die Menschen kümmerten sich schon lange nicht mehr darum, was Gott von ihnen erwartete. Sie waren boshaft, neidisch und gewalttätig. Doch es gab einen, der gut und gerecht war. Er hieß Noah. Gott war zornig über die verdorbenen, bösen Menschen und sagte zu Noah: „Die Menschen haben mit ihrer Grausamkeit meine Welt verdorben. Ich werde deshalb eine Flut schicken, die alles zerstören soll. Du aber liebst mich und bist gut zu deiner Familie. Deshalb möchte ich mit dir einen Bund schließen und dich und deine Familie schützen.“ Gott beauftragte Noah, ein großes Schiff zu bauen, eine Arche. Noah sollte es aus festem Holz herstellen und es mit wasserdichtem Erdpech versiegeln. Dann trug Gott Noah auf, Gehege und Ställe für alle Landtiere und Vögel zu bauen und zwei von jeder Art mit auf die Arche zu nehmen. Viele Menschen, die vorbeikamen, machten sich über das riesige Schiff auf dem Land lustig. Doch Noah warnte sie vor der großen Flut. Und er riet ihnen, umzukehren und Gott wieder zu gehorchen. Doch niemand hörte auf ihn.

Das Wasser stieg immer höher

Als die Arche fertig war, brachten Noah, seine Frau, ihre drei Söhne und deren Frauen Nahrung für sich und die vielen Tiere aufs Schiff. Gott trug Noah auf, mit seiner Familie und allen Tieren auf die Arche zu gehen. Denn bald würde der große Regen einsetzen. Als die Menschen und Tiere sicher an Bord waren, begann es zu regnen – viele Tage und Nächte lang. Bäche und Flüsse schwollen an, und das Wasser stieg höher und höher. Schließlich schwamm die Arche. Bald reichte das Wasser bis an die höchsten Berge heran. Für die unvernünftigen Menschen, die nicht auf Noahs Rat gehört hatten, gab es keine Rettung mehr.

Endlich hörte es auf zu regnen

Als der Regen nach sechs Wochen aufhörte, begann der Wasserspiegel allmählich zu sinken. Und eines Tages fand die Arche wieder Grund. Sie stand auf einem Berg. Noah schickte eine Taube los. Sie sollte auskundschaften, ob das Land schon trocken war. Doch über der ganzen Erde stand noch Wasser. Nach sieben Tagen flog die Taube wieder aus. Und diesmal kam sie mit einem frischen Olivenzweig im Schnabel zurück. Nach weiteren sieben Tagen kehrte die Taube nicht mehr zur Arche zurück. Da wusste Noah, dass die Flut vorbei war und Menschen und Tiere das große Schiff verlassen konnten.

Der Regenbogen als Zeichen Gottes

Wie freuten sich die vielen Tiere und Noahs Familie, endlich wieder an Land zu sein. Sie dankten Gott. Er hatte sie beschützt und ihnen einen neuen Anfang geschenkt. Gott segnete Noah und seine Familie und sprach: Bevölkert die ganze Erde! Geht gut mit meiner Schöpfung um und sorgt für Mensch und Tier. Ich verspreche euch, dass ich nie wieder eine Flut schicken werde. Solange die Erde besteht, sollen Tag und Nacht, Hitze und Kälte, Sommer und Winter wechseln. Im Frühling sollt ihr säen und im Herbst ernten.“ Dann ließ Gott am Himmel einen wunderschönen Regenbogen erscheinen und sagte: „Immer, wenn ihr einen Regenbogen seht, sollt ihr an mein Versprechen denken.“

Nacherzählt von Margret Nussbaum, unter:
www.katholisch.de/1377.html